

# Kein Homeoffice für Lehrer

Das Regierungspaket sieht keine Regelungen für einen Kostenersatz vor, die in der Praxis tatsächlich greifen würden

**D**ie Mehrheit der rund 130.000 Lehrer verwendet Privatgeräte, um Schülern Online-Unterricht bieten zu können. Dazu kommen Internet- und Telefonrechnungen. Doch das neue Homeoffice-Paket sieht keine Regelungen für einen Kostenersatz vor, die

in der Praxis greifen würden, kritisiert die SPÖ. Denn: Zahlungen von Arbeitgebern zur Abgeltung von Mehrkosten der Arbeitnehmer im Homeoffice werden bis zu 300 Euro/Jahr steuerfrei gestellt. Wird die steuerfreie Zuwendung des Arbeitgebers nicht voll aus-

genutzt (und bleibt damit unter 3 Euro/Homeoffice-Tag), kann die Differenz auch als Werbungskosten geltend gemacht werden. Aber es können nur ganze Tage im Homeoffice geltend gemacht werden, was fern der Realität sei – bei einem halben Tag fiel man um die Ansprüche um . . .

Jedenfalls: Ab 17. Mai startet wieder der Präsenzunterricht mit drei Testungen pro Woche: „Die Pandemie ist noch nicht vorbei,

deswegen begleiten wir die Öffnung mit Sicherheitsmaßnahmen wie Tests und Masken“, so das Bildungsministerium.

Der oberste Wiener Pflichtschullehrer-Personalvertreter Thomas Krebs (FCG) fordert verlässlichere Testungen, ausreichend Hygienemittel und unbürokratische Hilfe durch Gesundheitsbehörden im Falle positiv getesteter Schüler sowie rasche Impfangebote für Schüler. **H. Dragan**